



Der L90H wurde mit vielen kleinen Erweiterungen aus dem Hause Siebers ausgestattet; so verfügt er unter anderem über zusätzliche Werkzeugkisten und zahlreiche Schutzvorrichtungen.



Ein eingespieltes Team: Paul Siebers (links), sein Bruder Nicky Siebers (rechts) und ihr Baumaschinenpartner Mario Janßen (Mitte) aus Kranenburg.

Wir sind ein regional verankertes Tiefbauunternehmen und beziehen ausschließlich unsere Aufträge hier aus der Region. Es gibt hier um unsere fünf Kirchtürme herum genügend Arbeit für uns.



Flexibilität

IST GEFRAGT

Was sich mit Fleiß und Willen erreichen lässt, das sieht man bei der Gebr. Siebers Tiefbau GmbH in Goch und Kranenburg. Innerhalb von knapp 16 Jahren haben sie damit ein Unternehmen aufgebaut, das den zukünftigen Anforderungen mehr als gewachsen ist.

Fast 16 Jahre ist es her, dass sich Paul Siebers selbstständig gemacht hat. Was einst mit einem Radlader und im Nebenerwerb begann, mündet heute in ein 170 Mann starkes modernes Tiefbauunternehmen mit über 140 Baumaschinen von Volvo Construction Equipment. Nach und nach haben sich die Gebrüder Paul und Nicky Siebers neue Arbeitsbereiche erschlossen, aber stets fokussiert auf den Kreis Kleve. „Wir sind ein regional verankertes Tiefbauunternehmen und beziehen ausschließlich unsere Aufträge hier aus der Region“, sagt Paul Siebers und ergänzt: „Es gibt hier um unsere fünf Kirchtürme herum genügend Arbeit für uns.“

Und diese Arbeit ist ebenso vielfältig wie anspruchsvoll. Das Leistungsportfolio umfasst nicht nur klassische Tiefbauarbeiten, sondern auch Abrissarbeiten oder auch den Ausbau von komplexen Glasfasernetzen. Flexibel auf die Kundenbedürfnisse eingehen steht auf der Firmenagenda ganz oben. Ein weiteres Standbein der Gebrüder Siebers ist der neue Recycling-Hof in Kranenburg. Über 4.000 Kubikmeter Bauschutt, Boden, Altholz, Grünschnitt und viele weitere Materialien werden hier täglich vor Ort aufbereitet und im Rahmen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes recycelt. „Recycling-Anlagen wie diese sind in der Region rar gesät, daher wird diese zertifizierte und von den Behörden regelmäßig überprüfte Anlage auch von vielen weiteren Unternehmen aus dem Umkreis beliefert.“



Der L120H muss auch manchmal seine Kletter-Qualitäten beweisen.



Bis zu 4.000 m³ werden hier täglich bewegt – auch mit einem Radlader L70F.



Wenn ich nur unseren neuen Radlader L90H betrachte – in jeglichen Einsätzen kann man ihn sehr fein und vor allem schnell steuern, das ist schon beachtlich.

Karl Weber (Bildmitte) und seine Kollegen wissen die zahlreichen Volvo-Maschinen sehr zu schätzen, ganz gleich auf welchem Terrain.



Volvo-Radlader wie der L70G sind prädestiniert für den Einsatz auf dem Recycling-Hof, denn hier ist Flexibilität gefordert.

➤ Gute und gepflegte Baumaschinen

Um einen reibungslosen Ablauf sowohl auf dem Recyclinghof als auch auf den diversen Baustellen zu garantieren bzw., um flexibel auf die unterschiedlichsten Anforderungen eingehen zu können, vertraut der Betrieb von Anfang an auf Baumaschinen von Volvo. Die Bandbreite im Fuhrpark von Siebers reicht heute von kleinen Kompakt- und Mobilbaggern über Radlader in verschiedensten Variationen bis hin zu großen Raupenbaggern. Dabei wissen besonders die Mitarbeiter diese äußerst zuverlässigen und komfortablen Maschinen sehr zu schätzen. „Wenn ich nur unseren neuen Radlader L90H betrachte – in jeglichen Einsätzen kann man ihn sehr fein und vor allem schnell steuern, das ist schon beachtlich“, betont Karl Weber, Maschinist der ersten Stunde bei der Firma Siebers. Generell

legt man bei den Gebrüder Siebers auch großen Wert auf gut ausgestattete und vor allem gepflegte Baumaschinen, schlechte Außenwerbung möchte man am Niederrhein tunlichst vermeiden. Dass die Entscheidung dementsprechend für Volvo Construction Equipment fiel, kommt daher nicht von ungefähr.

Eine Tatsache, die natürlich auch den zuständigen Volvo-Partner vor Ort, Mario Janßen, sehr erfreut. Beide Betriebe verbindet eine enge Partnerschaft, man schätzt sich gegenseitig sehr. „Die Firmenphilosophie von Mario Janßen, immer nochmal eine Schippe drauf zu legen und stets flexibel auf unsere Bedürfnisse einzugehen, ist fast deckungsgleich mit unseren Ansprüchen an unsere tägliche Arbeit“, versichert Paul Siebers. Was aber nicht bedeutet, dass Verhandlungen, auch wenn sich die Parteien bereits seit Jugendtagen kennen und seit Jahren Gewerbebarnachbarn sind, leidenschaftslos und schnell geführt sind. „Ganz im Gegenteil, da ist schon so manch ein Abendessen mitverhandelt worden“, kann sich Mario Janßen ein Schmunzeln nicht verkneifen, „doch auch hier ist Flexibilität gefordert.“ ■



Insgesamt rund 140 Volvo-Maschinen – darunter dieser EW140D – setzt die Firma Siebers ein.